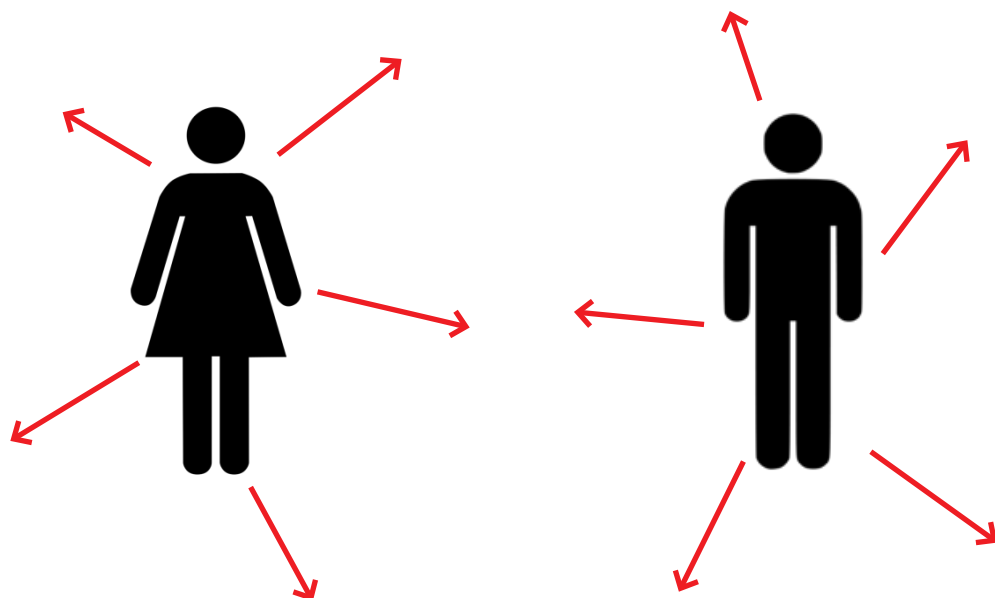


**Lernziel:** Ich kenne Begriffe zum Thema Geschlechtergerechtigkeit. Ich weiß, dass es in Österreich Institutionen gibt, die sich für Chancengleichheit zwischen Mann und Frau einsetzen. Ich kann Grafiken erklären und deren Inhalte in Beziehung setzen. Ich kann mich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.

### 1. Gibt es männliche und weibliche Berufe?

An welche Berufe denken Sie, wenn Sie diese beiden Bilder sehen?  
Überlegen Sie: Mit welchen Adjektiven werden typische Frauen- und Männerberufe beschrieben? Wie werden diese Berufe bewertet?



Vergleichen Sie Ihre Assoziationen mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin. Stimmen Sie mit den Notizen Ihres Partners/Ihrer Partnerin überein? Gibt es Unterschiede? Wenn ja, welche?



Kennen Sie Männer mit typischen Frauenberufen oder Frauen in typischen Männerberufen? Berichten Sie der Gruppe von Ihren Erfahrungen.



Mit welchen Adjektiven werden typische Frauen- und Männerberufe beschrieben? Wie werden diese Berufe bewertet?



## 2. Was macht das „Frauenservice“?

Lesen Sie das Leitbild des Frauenservice in Graz genau und überlegen Sie: Was ist die Aufgabe dieser Institution?



### FRAUENSERVICE.Leitbild

#### UNSERE ZIELE SIND

- die Chancengleichheit und Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen unserer Gesellschaft
- die Stärkung von Autonomie, Selbstbestimmung und Existenzsicherung von Frauen

#### WIR LEISTEN BERATUNGS-, BILDUNGS- UND FORSCHUNGSARBEIT

- im Interesse von und für Frauen
- im Auftrag öffentlicher Organisationen
- für Interessentinnen und Interessenten an Geschlechterpolitik

#### WERTE DIE UNSER HANDELN LENKEN

- **Empowerment** - als Hilfe zur Selbsthilfe
- **Intersubjektivität** - als vertrauensvolle, wertschätzende, gleichrangige Begegnung zwischen Expertin und Kundin
- **Ganzheitlichkeit** – als Miteinbeziehung der persönlichen, familiären, ökonomischen und sozialen Lebensrealität von Menschen
- **Anerkennung und Achtung** der Vielfalt an Lebensweisen

#### UNSERE STÄRKEN SIND

- die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams
- unsere jahrzehntelange Erfahrung in frauenspezifischer Arbeit
- das Engagement, die Flexibilität und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen
- das Initiieren von Neuem und die Weiterentwicklung der Angebote auf Basis unserer Werte und im Interesse unserer Kundinnen und Kunden



Arbeiten Sie mit einem Partner/ einer Partnerin. Stellen Sie sich vor, Sie machen gemeinsam ein Interview.

Person A ist Mitarbeiter/-in beim Frauenservice.

Person B ist Journalist/-in bei einer Zeitung und möchte Person A interviewen.

Sie haben 15 Minuten Zeit zur Vorbereitung: Stellen Sie Ihrem Partner / ihrer Partnerin möglichst konkrete Fragen zum Angebot. Wenn Sie möchten, können Sie auch noch zusätzlich im Internet zum Thema recherchieren. Das Interview sollte frei erfolgen, ohne Fragen oder Informationen vom Handout abzulesen.

### 3. Was ist der „Gender Pay Gap“?



Sehen Sie sich folgendes Bild des Frauenbüros der Stadt Linz an:



Was könnte die Aussage des Bildes sein?



Das Bild ist ein Ausschnitt aus einem kurzen Video. Sehen Sie sich das Video an:

[https://www.youtube.com/watch?v=mn-bizpT3q\\_c](https://www.youtube.com/watch?v=mn-bizpT3q_c)



Versuchen Sie in einem kurzen Text zusammenzufassen, worum es in dem Video geht. Falls Sie kein Internet zu Verfügung haben, formulieren Sie Ihre Vermutung.



Haben Sie schon einmal folgendes Wort gehört? „Gender Pay Gap“? Was könnte man unter dem Wort verstehen?



Versuchen Sie mithilfe der Information folgende Grafik zu verstehen und zu erklären! Wie viel weniger verdient eine Frau als ein Mann in Österreich? Wie sieht das Verhältnis in anderen Ländern der EU aus?

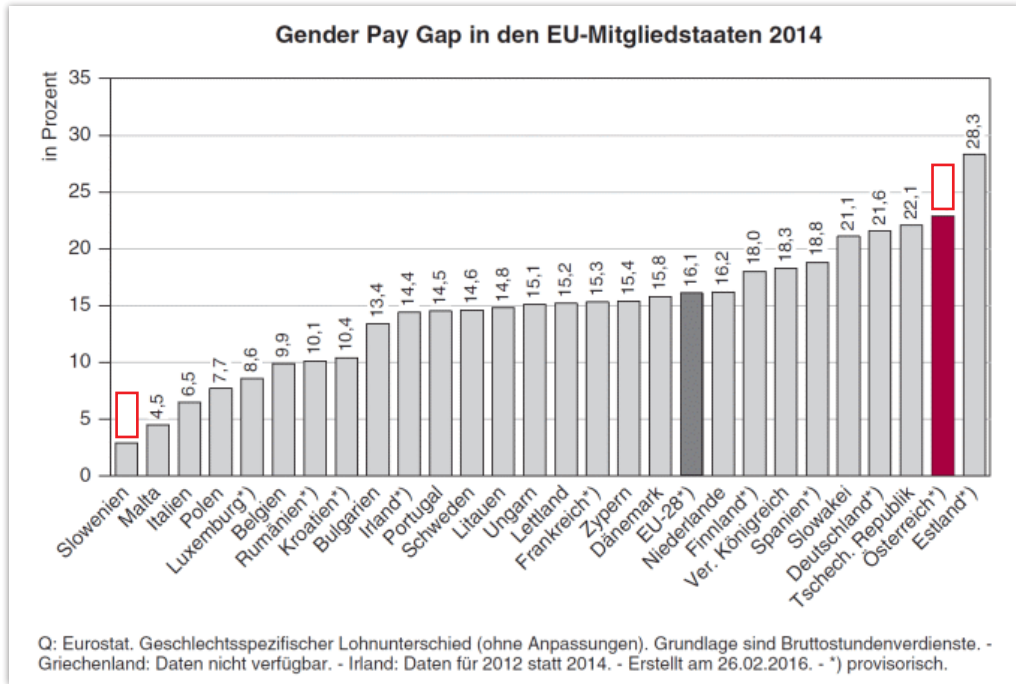
#### Info:

Gender Pay Gap (kurz GPG, auch Gender Wage Gap, deutsch etwa: Geschlechter-Einkommenslücke, geschlechtsspezifischer Lohnunterschied, Geschlechtsspezifisches Lohngefälle) ist ein Begriff der Soziologie und Sozialökonomie. Er beschreibt die Differenz zwischen dem durchschnittlichen Brutto-Stundenlohn von Frauen und Männern und wird als prozentualer Anteil des durchschnittlichen Brutto-Stundenlohns der Männer angegeben.

**4. Gender Pay Gap: Arbeitsblatt A**



Achtung: Sie erhalten Arbeitsblatt A, Ihr Partner / ihre Partnerin erhält Arbeitsblatt B. Drei Informationen fehlen in der Statistik auf Ihrem Arbeitsblatt. Erfragen Sie die fehlenden Informationen von Ihrem Partner / Ihrer Partnerin, ohne auf die andere Grafik zu sehen!



Schreiben Sie zu zweit die wichtigsten Informationen in 3 Sätzen auf!



Was denken Sie? Womit hängen die Einkommensunterschiede zusammen?

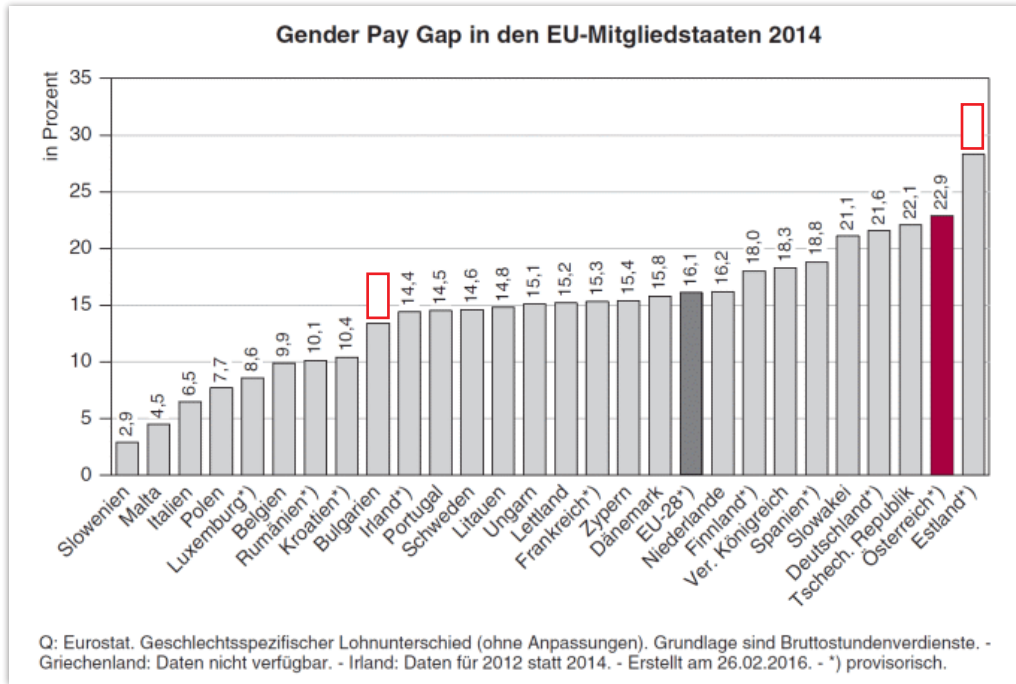
Kreuzen Sie die richtigen Antworten an:

- Österreich ist das Land mit den geringsten Einkommensunterschieden.
- Im EU-Durchschnitt verdienen Männer um 16,1 % mehr als Frauen.
- In Slowenien und Malta sind die Einkommensunterschiede besonders klein.
- In Tschechien ist der Einkommensunterschied von Frauen und Männern zirka gleich wie in Österreich.
- Die Einkommensunterschiede in Italien sind größer als in Frankreich.

**5. Gender Pay Gap: Arbeitsblatt B**



Achtung: Sie erhalten Arbeitsblatt B, Ihr Partner/ihre Partnerin erhält Arbeitsblatt A. Drei Informationen fehlen in der Statistik auf Ihrem Arbeitsblatt. Erfragen Sie die fehlenden Informationen von Ihrem Partner/Ihrer Partnerin, ohne auf die andere Grafik zu sehen!



Schreiben Sie zu zweit die wichtigsten Informationen in 3 Sätzen auf!



Was denken Sie? Womit hängen die Einkommensunterschiede zusammen?



Kreuzen Sie die richtigen Antworten an:

- Österreich ist das Land mit den geringsten Einkommensunterschieden.
- Im EU-Durchschnitt verdienen Männer um 16,1 % mehr als Frauen.
- In Slowenien und Malta sind die Einkommensunterschiede besonders klein.
- In Tschechien ist der Einkommensunterschied von Frauen und Männern zirka gleich wie in Österreich.
- Die Einkommensunterschiede in Italien sind größer als in Frankreich.



**Wie entwickeln sich die Einkommensunterschiede?**

Kennen Sie folgende Begriffe? Verbinden Sie die Begriffe mit den richtigen Definitionen:

Teilzeitbeschäftigung
Erwerbstätigkeit
Pflichtschulabschluss
Karenz (A)
Bruttostundenverdienst
Betreuungsaufgaben

bezahlte Arbeit
Geld, das man pro Stunde verdient vor Abzug der Steuer
Pflege eines Kindes oder einer älteren Person
Arbeit, die weniger als 40 Stunden pro Woche ausmacht
Schulabschluss nach der Hauptschule oder Neuen Mittelschule
Elternzeit (D)



Lesen Sie die folgenden Textabschnitte und ordnen Sie die passenden Überschriften den einzelnen Abschnitten des Textes zu.

**Erwerbsbeteiligung von Frauen steigt;  
Trend zu Teilzeit hält an**

**Frauen haben bei der Bildung  
stark aufgeholt**

*Internationaler Frauentag 2015: Frauen sind gut ausgebildet,  
arbeiten häufig in Teilzeit und verdienen brutto pro Stunde um  
23% weniger als Männer*

**Lohnunterschiede zwischen Frauen und  
Männern nur leicht rückläufig**

Wien, 2015-03-04 – Das Bildungsniveau der Frauen ist in den letzten Jahren weiterhin stärker gestiegen als jenes der Männer. Gleichzeitig erhöhte sich die Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-jährigen Frauen von 61,6% (2003)

auf 67,6% (2013), wie aus Daten von Statistik Austria weiters hervorgeht. [...] Frauen verdienen dabei nach wie vor deutlich weniger als Männer, was sich in niedrigeren Pensionen und einem höheren Armutsrisiko niederschlägt.

Zwar haben in der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren immer noch mehr Frauen (23,2%) als Männer nur einen Pflichtschulabschluss (14,9%). Bei den 25- bis 29-Jährigen ist der Anteil der Frauen mit Pflichtschulabschluss jedoch

bereits niedriger als jener der Männer. 2012/13 wurden 58,3% der Maturaabschlüsse und 58,7% der Studienabschlüsse an Universitäten von Frauen erworben.

Die Zunahme der Erwerbstätigenquote ist in erster Linie auf die weiterhin steigende Zahl von Teilzeitbeschäftigten zurückzuführen. Die Teilzeitquote der Frauen erhöhte sich zwischen 2003 und 2013 von 36,0% auf 45,5%. Vor allem Frauen mit Kindern unter 15 Jahren sehen in der Teilzeitbeschäftigung häufig die einzige Möglichkeit, neben den Betreuungsaufgaben einer Erwerbstätigkeit nachzugehen.



Vergleicht man die auf Bruttostundenverdienste standardisierten Löhne und Gehälter von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft, dann sank der Gender Pay Gap laut Eurostat von 25,5% 2006 auf 23,0% 2013. Im EU-Vergleich zählt Österreich damit weiter zu den Ländern

mit den größten geschlechtsspezifischen Lohnunterschieden. In Schweden (15,2%) oder Dänemark (16,4%) liegt der Gender Pay Gap dagegen trotz hoher Frauenerwerbstätigkeit und hoher Teilzeitbeschäftigung der Frauen unter bzw. im EU-Durchschnitt (EU-27: 16,4%).



Welche Aussagen sind richtig, welche falsch? Fassen Sie die wichtigsten Infos zu Bildung, Lohn, Beschäftigungsverhältnis von Frauen noch einmal zusammen.

	richtig	falsch
Immer mehr Frauen in Österreich arbeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mittlerweile gibt es mehr Frauen, die ein Studium abschließen, als Männer.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Immer weniger Frauen in Österreich arbeiten Teilzeit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Gender-Pay-Gap sank in den letzten Jahren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## 6. Was ist der „Equal Pay Day“?

### Info:

Das ist jener Tag im Jahr, ab dem Frauen in Österreich „gratis“ arbeiten. Das bedeutet, dass Männer bis zu diesem Tag im Schnitt genauso viel verdienen wie Frauen das ganze Jahr. Der erste EPD in Österreich fand 2009 statt und wurde von den Business and Professional Women (BPW) Austria initiiert. 2013 fand der österreichische Equal Pay Day am 8. Oktober statt. Das bedeutet, dass Frauen um 23,2% weniger verdienen als Männer.



Erarbeiten Sie in Kleingruppen (3–5 Personen) Lösungen: Was könnte man tun, damit das Verhältnis zwischen den Geschlechtern gerechter wird? Sie können ruhig kreativ sein!

Falls Sie noch mehr Informationen benötigen, können Sie auf dieser Webseite nachlesen: <http://www.equalpayday.at/equal-pay-day>.

Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse vor der gesamten Gruppe. Gehen Sie dabei von der Situation in Ihren Heimatländern aus, vergleichen Sie sie mit Österreich und präsentieren Sie Ihre Pläne für eine gerechte Zukunft.





## Lösungsblatt

**(4/5)** Die richtigen Aussagen sind:

- Im EU-Durchschnitt verdienen Männer um 16,1 % mehr als Frauen.
- In Slowenien und Malta sind die Einkommensunterschiede besonders klein.
- In Tschechien ist der Einkommensunterschied von Frauen und Männern zirka gleich wie in Österreich.

**(6)** Teilzeitbeschäftigung: Arbeit, die weniger als 40 Stunden pro Woche ausmacht; Erwerbstätigkeit: bezahlte Arbeit; Pflichtschulabschluss: Schulabschluss nach der Hauptschule; Karenz: Elternzeit; Bruttostundenverdienst: Geld, das man pro Stunde verdient; Betreuungsaufgaben: Pflege eines Kindes oder einer älteren Person.

Die korrekten Überschriften in richtiger Reihenfolge lauten:

- 1.: Internationaler Frauentag 2015: Frauen sind gut ausgebildet, arbeiten häufig in Teilzeit und verdienen brutto pro Stunde um 23% weniger als Männer
- 2.: Frauen haben bei der Bildung stark aufgeholt
- 3.: Erwerbsbeteiligung von Frauen steigt; Trend zu Teilzeit hält an
- 4.: Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern nur leicht rückläufig

Aussagen: richtig, richtig, falsch, richtig

## Quellen

[www.frauenservice.at](http://www.frauenservice.at)

[https://www.youtube.com/watch?v=mnbizpT3q\\_c](https://www.youtube.com/watch?v=mnbizpT3q_c)

<http://www.statistik.at/wcm/idc/groups/b/documents/webobj/mdaw/mdyy/~edisp/062507.gif>

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/soziales/gender-statistik/081121.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/gender-statistik/081121.html)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Equal\\_Pay\\_Day#.C3.96sterreich](https://de.wikipedia.org/wiki/Equal_Pay_Day#.C3.96sterreich)

Foto: Pixabay